

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 91 (2011)

Heft: 988

Artikel: Wagen wir den Wiedereinstieg!

Autor: Hummler, Konrad

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wagen wir den Wiedereinstieg!

Wo bleiben die Innovationen, Herr Bäumle?

von Konrad Hummler

Mit vielem, was Martin Bäumle im grossen SM-Interview gesagt hat, kann man einig gehen. Allein, in bezug auf die Energie- und Atomdebatte greift seine Argumentation doch etwas zu kurz.* Was mir gefehlt hat, sind zwei entscheidende Stichworte: Versorgungssicherheit und Innovation.

Noch vor sechs Monaten hieß es – soeben war das Leck der Tiefseebohrinsel «Deepwater Horizon» gestopft worden –, nun müsse der Ausbau der Atomkraft wieder an die Hand genommen werden. Dem CO₂-Problem könne man nur mit Kernkraft beikommen. Es mache keinen Sinn, während Jahrzehnten auf Investitionen in diesem Bereich zu verzichten. Dann geschah Fukushima. Ein verheerender Reaktorunfall nach einem verheerenden Erdbeben und einem verheerenden Tsunami, nach allen vorliegenden Meldungen aber letztlich durch ein falsch platziertes und schlecht

geschütztes Notstromaggregat hervorgerufen. Kleine, triviale Ursache, grosse Wirkung. Der politische Teil des Tsunamis betrifft vor allem Europa und unser Land. Wenngleich man viel Verständnis hat für die auch in bezug auf Kern-

Weshalb blieb die blendende Idee von nuklearen Kleinstkraftwerken in der Berner Debatte unberücksichtigt?

geschrift kaum leugbare Tendenz zur Schönrednerei, etwa wenn es um die vielbeschworenen Restrisiken oder um das Containment geht: was gegenwärtig vom politischen Sektor an illusionärem Wunschdenken produziert wird, ist beinahe unerträglich. Aus Sicht der Wirtschaft muss einfach eines klargestellt sein: ohne Versorgungssicherheit im Energiebereich wird es den von hohen Arbeitskosten, hohen Landpreisen und hoher Regulierungsdichte gekennzeichneten Produktionsstandort Schweiz nicht mehr geben. Versorgungssicherheit im Energiebereich ist gleichbedeutend mit langfristig-

Konrad Hummler

Konrad Hummler ist promovierter Jurist und unbeschränkt haftender Teilhaber von Wegelin & Co. Privatbankiers.

gen, sehr langfristigen Investitionen. Eine auf kurzfristige Effekte für den nächsten Wahltermin ausgerichtete Sonderdebatte ist nicht mehr als ein Haschen nach Wind. Turbinen werden davon noch nicht in Gang gesetzt.

Was mich persönlich sehr stört, ist der Mangel an Innovationsfreude, wenn es um Atomfragen geht. Weshalb blieb die aus meiner Sicht blendende Idee von nuklearen Kleinstkraftwerken, wie sie von der britischen Zeitschrift «The Economist» vor einigen Wochen vorgestellt wurde, in der Berner Debatte unberücksichtigt? Jahrein, jahraus durchqueren nukleargetriebene U-Boote klaglos die Ozeane. Es gibt keinen Grund, die in jenem militärischen Bereich gewonnenen Erfahrungen nicht für die zivile Nutzung umzusetzen. Für die Bedenken gegenüber Grossrisiken, die von Grösskraftwerken ausgehen, darf man ja durchaus Verständnis haben, ja sie selber auch teilen. Wenn die Sache aber überschaubarer würde? So überschaubar, dass ein Nuklearunfall sozusagen mit einer grossen Käseglocke erledigt werden könnte?

Mein Aufruf: wehren wir uns dagegen, die Atomdebatte für erledigt zu erklären! Wagen wir den Wiedereinstieg! In die Debatte, versteht sich ...

* GLP-Präsident Martin Bäumle argumentierte, dass AKW nicht versicherbar seien (Ausgabe 987). Originalton: «Wer haftet für das Risiko eines Super-GAUs? Der Staat und damit der Steuerzahler von heute. Wer übernimmt das Risiko derendlagerung auf Zehntausende von Jahren hinaus? Die Gesellschaft von morgen. Der Markt ist hier verzerrt. Müssen die AKW diese Risiken versichern, wäre Atomstrom heute massiv teurer, wahrscheinlich sogar teurer als Strom aus erneuerbaren Energien.»